

Die Fundumstände der oben erwähnten Steinpflüge und Feuersteinbeile lassen wohl auf Depotfunde schließen, jedoch ist die Art schwer zu ergründen. Als Werkstättenfunde sind sie nicht anzusprechen, da weiteres Werkmaterial oder Kleingeräte aus Feuerstein an diesen Stellen nicht beobachtet worden sind. Somit sind sie nach den Fundumständen als Handels- oder auch als kultische Depots anzusehen. Ähnliche Funde sind im nördlichen Raum von Sachsen-Anhalt in Mose, Wolmirstedt, Kr. Wolmirstedt¹⁾ und in Hämerten, Kr. Stendal²⁾ angetroffen worden.

Ein Fund bandkeramischer Steingeräte bei Radisleben, Kr. Aschersleben

Von Fritz Klocke, Ballenstedt

Mit 1 Textabbildung

Auf dem Friedhof von Radisleben östlich von Ballenstedt, Kreis Quedlinburg (Mbl. 2382; O 11 cm, S 18,8 cm) wurden beim Anlegen einer Grabgrube interessante bandkeramische Funde gemacht. An der Westseite des neuzeitlichen Grabes fanden sich in etwa 60 cm Tiefe dicht beieinander vier Steinwerkzeuge, und zwar zwei Flachhaken und zwei hochgewölbte prachtvoll erhaltene Schuhleistenkeile. Sämtliche vier Geräte (Abb. 1) zeigen keinerlei Abnutzungsspuren, so daß man wohl annehmen darf, daß es sich um einen Hort- oder Verwahrfund handelt.

1. große Flachhache:

Lg. 26,5; gr. Br. 7,8; Di. 2,6 cm
Mus. Ballenstedt, Kat.-Nr. 781.

2. Kleinere Flachhache:

Lg. 16,1; gr. Br. 4,1; Di. 1,5 cm
Mus. Ballenstedt, Kat.-Nr. 782.

3. Größerer hochgewölbter Schuhleistenkeil:

Lg. 19,9; Br. 2,9; Di. 4,8 cm
Mus. Ballenstedt, Kat.-Nr. 783.

4. Kleiner hochgewölbter Schuhleistenkeil:

Lg. 12,2; Br. 2,7; Di. 3,4 cm
Mus. Ballenstedt, Kat.-Nr. 784.

Am Ostende der Grabgrube lagen ungefähr in der gleichen Tiefe Scherben eines bandkeramischen Gefäßes, wie es bisher in der weiteren Umgebung Ballenstedts noch nicht bekannt geworden ist.

Von den nahe am oberen Rande befindlichen Griffwarzen laufen zwei bzw. drei Fingerkniffleisten aus.

¹⁾ H. W. Schultheiß, Kurze Übersicht und Nachricht der in der Wolmirstedter Gegend gefundenen Alterthümer, Wolmirstedt 1875, S. 25, Taf. III.

²⁾ C. Engel, Bilder aus der Vorzeit an der Mittelelbe, Burg b. Magdeburg 1930, S. 78.

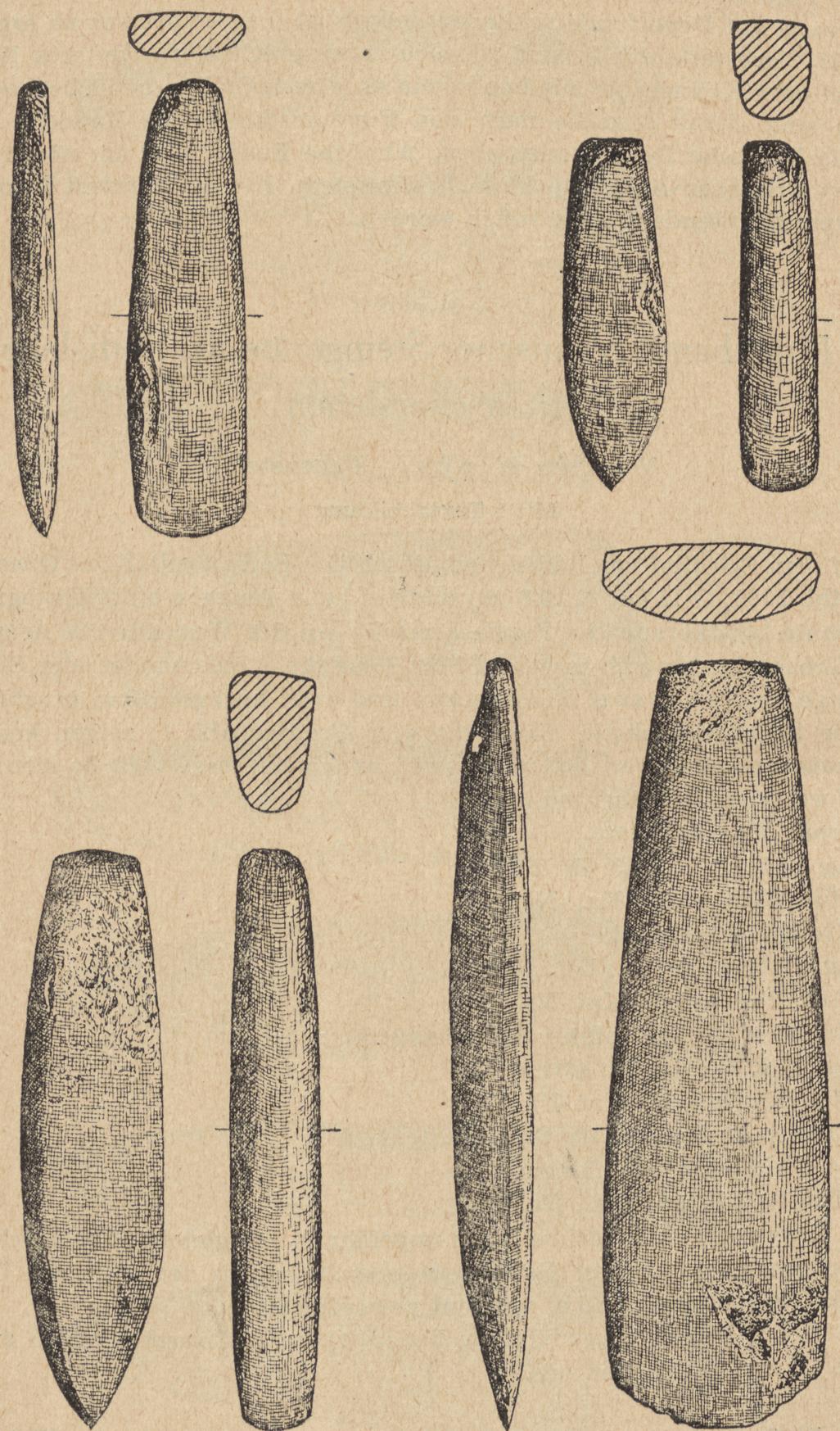


Abb. 1. Bandkeramischer Hortfund von Radisleben. Etwa $\frac{1}{3}$ nat. Gr.

Ähnliche Ornamente weist H. Butschkow von Beuditz, Kr. Weißenfels, und Stregda, Kr. Eisenach, nach¹⁾.

Schon vor ca. 15 Jahren sind von der Westseite des jetzigen Friedhofes von Radisleben linearbandkeramische Scherben bekannt geworden, die eine Siedlung vermuten lassen.

Zwei Askoi aus Mitteldeutschland

Nachtrag

Von Hermann Behrens, Halle (Saale)

Mit Tafel LXVIII

Die in Band 36, 1952, S. 44 f u. Abb. 1 auf S. 45, veröffentlichten beiden Tongefäße von Großjena, Kr. Naumburg, Askos und Henkeltasse der Salzmünder Kultur der Jungsteinzeit, sind inzwischen aus Privathand in den Besitz des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) übergegangen. Bezüglich des Askos soll noch ausdrücklich vermerkt werden, daß er unzweifelhaft einheimischer Fertigung ist und keinesfalls als Importstück betrachtet werden kann, wodurch jedoch die Annahme einer südosteuropäischen Herkunft der Formidee selbst nicht weiter in Frage gestellt wird. Da für die oben angeführte Veröffentlichung nur Faustskizzen aus der Hand des Ausgräbers, Bildhauers R. Taubert, jetzt Treysa (Hessen), zur Verfügung standen, werden in diesem Band der Jahresschrift zur Ergänzung Originalphotos von den beiden Funden vorgelegt (Tafel LXVIII). Maße: Askos H.: 10,5; gr. Dm.: 12,4; Tasse H.: 9,2; gr. Dm.: 12,0; Mdg.: 10,6 cm. H. K. Nr. 55 : 13.

¹⁾ H. Butschkow, Die bandkeramischen Stilarten Mitteldeutschlands, Jahresschrift Halle 23, 1935, Taf. h, 6 und 40, 9.